Hommel, Hildebrecht; Heidelberger Akademie der Wissenschaften / Philosophisch-Historische Klasse [Hrsg.]: Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse (1986, 5. Abhandlung): Symmetrie im Spiegel der Antike: vorgetragen am 7. Juni 1986
Heidelberg: Winter, 1987 Seite d



bis heute umstritten; Formulierungen wie „eine durch Reduplikation gebildete Intensivierung" reichen gewiß nicht aus und besagen nicht viel. Ähnlich steht es mit dem Gedanken, „daß durch die Verdoppelung des Bildes einer Gottheit ihre über menschliches Maß hinausgehende Kraft und die Vielfältigkeit ihrer Wirkungsmöglichkeiten zum Ausdruck gebracht werden soll"[75]. Eher möchte ich, wie schon angedeutet, für den Januskopf annehmen, daß mit der Symbolisierung seiner sozusagen nach zwei Richtungen hin wirkenden Eigenschaft des Torhüters als Beschützer von Ein- und Ausgang sich die Tendenz zu symmetrischer Gestaltung einer solchen zweiseitigen Funktion verbunden hat.

Anders und doch auch wieder ähnlich steht es mit einem noch älteren, wiederum griechischen Münzbild aus der milesischen Kolonie Istros an einem der Donaumündungsarme zum Schwarzen Meer hin (Abb. 24). Da stehen zwei Köpfe nebeneinander, von denen der eine




24 Doppelkopf
Nach Origin
Graec. Tübi

eer.
n. Syll. Nummorum

wirklich 'kop
man spekulie
Erklärung ist
Jahren von
gefunden, fie
neuerer Zeit
piert worden

etrie, die – wenn
ermutlich richtige
n vor mehr als 300
gen Isaac Vossius
anheim. Erst in
wieder neu konzi-
lecker von neuem

en sind referiert bei O.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/sbhadwphkl_1986_5/0063
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN